

Artikel publiziert am: 11.11.2013 - 00.29 Uhr

Artikel gedruckt am: 27.11.2013 - 09.30 Uhr

Quelle: <http://www.ovb-online.de/rosenheim/chiemgau/fischtreppe-eichental-fast-fertig-3213043.html>

Fischtreppe im Eichental fast fertig

Der Markt Prien baut eine Fischtreppe im Eichental. Demnächst können die Tiere am Siggenhamer Wehr vorbei Prien - aufwärts schwimmen. Quasi als Belohnung für diese ökologische Maßnahme bekommt die Gemeinde dann mehr Geld für den Strom, den sie von ihrem Elektrizitätswerk ins öffentliche Netz einspeist.



© OVB

Laurentius Fischer vom Bauamt der Gemeinde (links) und Bürgermeister Jürgen Seifert inspizieren die neue Fischtreppe am Siggenhamer Wehr im Eichental. Foto Berger

Prien - Die Weichen für die Fischtreppe habe der Marktgemeinderat schon bei seiner Haushaltsklausur vor gut einem Jahr gestellt, berichtete Bürgermeister Jürgen Seifert bei einem Ortstermin mit der Chiemgau-Zeitung. Denn nur, wenn der Bau noch heuer abgeschlossen wird, bekommt der Markt Prien dann eine Einspeisevergütung für den Strom aus seinem E-Werk von 11,67 Cent pro

Kilowattstunde (kWh). Das sind immerhin vier Cent mehr als bisher. Und weil im E-Werk pro Jahr zuletzt nach Angaben aus dem Rathaus fast 390000 kWh Strom produziert wurden, fließt dann ein ansehnlicher Betrag jährlich zusätzlich in die Gemeindekasse. Im Rathaus geht man von einer Amortisationszeit von zehn bis 15 Jahren aus.

Als das Angebot bei der ersten Ausschreibung aber weit über dem lag, womit die Gemeinde gerechnet hatte, sei diese wieder aufgehoben und vor einigen Wochen dann erneut versucht worden. Dabei sei für den Bau der Fischtreppe dann ein Angebot eingegangen, das mit rund 94000 Euro über 30000 Euro günstiger sei als bei der ersten Ausschreibung, so der Bürgermeister.

Der Vier-Cent-Bonus bei der Einspeisevergütung ist im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) verankert und wird über das Wasserwirtschaftsamt für Maßnahmen gewährt, die die ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern verbessern. Gleichzeitig ist er als Ausgleich zu verstehen dafür, dass in Zukunft weniger Wasser über die Schleuse am Siggenhamer Wehr in den sogenannten Triebwerkskanal abgeleitet werden kann, aus dem das E-Werk gut einen Kilometer entfernt gespeist wird.

Eine Vereinbarung mit der Fischerei legt fest, dass immer mindestens 400 Liter Wasser pro Sekunde an dieser Stelle weiter in die Prien fließen. Der obere Einfluss der Fischtreppe liegt unter dem Niveau des Wehrs, sodass bei extremer Trockenheit im Sommer der Pegel zwar soweit sinken kann, dass nichts mehr über das Wehr fließt, aber in die Fischtreppe trotzdem.

Die durchschnittlich (je nach Pegel) geringere Wassermenge im Triebwerkskanal ist wiederum dafür verantwortlich, dass die Stromproduktion im E-Werk sinken wird, dessen Turbinen vom Wasser aus dem Kanal angetrieben werden.

Bisher war das über zwei Meter hohe Siggenhamer Wehr für Fische eine unüberwindbare Barriere auf dem Weg flussaufwärts. Einige hundert Meter Prien abwärts hatte das Wasserwirtschaftsamt selbst vor gut zehn Jahren schon eine vergleichbare Fischtreppe auf Höhe des Schützenhauses angelegt.

Die neue Aufstiegshilfe verläuft an einer alten Ufermauer ostseitig der Prien. Aus großen Steinen wurde in den vergangenen Wochen eine fast 50 Meter lange Treppe mit 16 künstlichen Becken geschaffen, in denen sich die Fische zwischendurch bis zum Sprung über die nächste Stufe erholen können. Mit Pfählen hinter den Steinen wird die Treppe noch gegen Hochwasser gesichert, damit bei starker Strömung kein Quader weggerissen werden kann.

Bei einem Ortstermin dieser Tage mit Wasserwirtschaftsamt und einem Fachplaner wurden nochmal kleine Korrekturen besprochen. Einzelne Quader werden versetzt, damit nicht zu starke Verwirbelungen entstehen, die unüberwindbare Hindernisse für Fische sein könnten. In der ursprünglichen Ausschreibung war im Paket mit dem Bau der Fischtreppe auch die Sanierung des uralten Siggenhamer Wehrs

vorgesehen. Nach der Auflösung dieser Ausschreibung sind diese Arbeiten nun auf das nächste Jahr verschoben. Die obere Abrisskante des alten Bauwerks ist an einigen Stellen brüchig geworden. Bei extremem Hochwasser könnte die Gefahr bestehen, dass das Wehr dem Wasserdruck nicht mehr standhält. Deshalb soll eine neue Abrisskante gebaut werden. Die Gemeinde will die Ausführung dieser Sanierung so vorgeben, dass die Angebote günstiger ausfallen als bei der ursprünglichen Ausschreibung im Paket mit der Fischtreppe.

Artikel lizenziert durch © ovb-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.ovb-online.de>